

Die Notwendigkeit des Gesetzes in der Evangelisation

Die frohe Botschaft mutig weitergeben

Der Höhepunkt der mosaischen Geschichte ist die Gesetzgebung (10 Gebote und Stiftshütte) in 2. Mose 20, 2-17. Israel war bereits vor dem Gesetz aus Ägypten herausgeführt worden; Gottes Gnade kam vor den Geboten! Die Gesetzgebung ist die Antwort Gottes auf den Exodus (wenn – dann Bund) und der Gehorsam der Israeliten soll zeigen, dass sie ein besonderes Eigentum Gottes sind (2. Mose 19:5). Gottes heiliges Volk soll Gottes Heiligkeit widerspiegeln (3. Mose 11:44, 3. Mose 19: 2, Psalm 145:17). Dabei ist das Gesetz der Maßstab für Gottes Gerechtigkeit. Es offenbart Gottes Vollkommenheit und Herrlichkeit, seinen heiligen Charakter.

Was hat das mit uns heute zu tun? Wir stehen heute als Christen nicht mehr unter dem Gesetz. Es wurde von Jesus Christus am Kreuz erfüllt (Matthäus 5:17, Römer 10:4, Galater 3:24, Römer 6:14-15, Galater 4:4-5, Römer 7:4). Das bedeutet aber nicht, dass wir das Gesetz ignorieren und auch nicht, dass wir frei sind, zu sündigen (2. Timotheus 2:16, Römer 15:4)! Alle Schrift ist nützlich und zu unserer Belehrung da. Die moralischen Anforderungen gelten für uns immer noch, wie Matthäus 22:37-39 beschreibt:

Und Jesus sprach zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.“ Das ist das erste und größte Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.

Das Gesetz wurde Israel gegeben, um sich von der Welt abzusondern und abzusetzen. Das Gesetz deckt Sünde auf und nennt den Sünder beim Namen (Römer 3:24, Römer 7:7, Jakobus 2:10). Zweck des Gesetzes ist nicht, die Trennung zwischen Mensch und Gott zu überwinden, sondern sie aufzuzeigen (Römer 1:18).

Wie sieht das in der Praxis aus? Die Methode kommt diesmal von Ray Comfort von Living Waters (Straßenevangelist). Sie soll den Menschen mit dem Gesetz Gottes konfrontieren und zeigen, dass jeder Mensch schuldig ist und Christus braucht:

- 1. Frage: „Denkst du, dass du ein guter Mensch bist?“
- 2. Frage: „Hast du schon einmal gestohlen/gelogen/begehrt?“
- 3. Frage: „Wärest du nach diesen Geboten schuldig oder unschuldig?“
- 4. Frage: „Himmel oder Hölle?“

Wenn man sagt, dass man ein guter Mensch ist, dann hat man Gottes Herrlichkeit und Heiligkeit nicht verstanden. Diese Methode spricht in erster Linie das Gewissen der Menschen an. Gott hat jedem Menschen das Gesetz ins Herz geschrieben.

Der Mensch erkennt so, dass er schuldig ist. Und dann kommt die frohe Botschaft, das Evangelium, das den sündigen Menschen mit einem heiligen Gott versöhnt.

Hier seht ihr ein Beispiel, wie die Methode von Ray Comfort angewendet wird:

<https://www.youtube.com/watch?v=iOHh1gx7urM>